

werde. Der Führer habe noch immer das Vertrauen, was er mit seinem Wort verbürgt habe. Unter dem Namen des Führers rief Dr. Goebbels aus: „Churchill soll lieber daran denken, wie es einst mit ihm zu Ende gehen wird. In Deutschland hört niemand auf ihn!“ Bei der Rede habe nur das Wort des Führers Gewicht. Unter Volk vertraue und baue auf ihn, den ersten Soldaten und Arbeiter des Reiches.

Die deutsch-schwedischen Wirtschaftsbeziehungen bis 1941 geregelt

Stockholm. In der Zeit vom 25. November bis 16. Dezember 1940 haben in Stockholm Verhandlungen zwischen einer deutschen Delegation unter Leitung von Ministerialdirektor Dr. Walter und einer schwedischen Delegation unter Leitung von Ministerialdirektor Hagaloef über die deutsch-schwedischen Wirtschaftsbeziehungen im Jahre 1941 stattgefunden. Die Verhandlungen haben zum Abschluß eines neuen Verrechnungsabkommens geführt. Gleichzeitig wurde ein neues Einverständnis über Umfang und Zusammenfassung des Warenverkehrs zwischen Deutschland und Schweden im Jahre 1941 erzielt.

Ferner konnte eine Einigung über die unveränderte Verlängerung der für die Bezahlung privater Schuldverpflichtungen zwischen Deutschland und Schweden geltenden Regelung getroffen werden.

Es kann damit gerechnet werden, daß der deutsch-schwedische Wirtschaftsverkehr, der schon im abgelaufenen Jahre allen durch die Zeitverhältnisse sich ergebenden Schwierigkeiten zum Trotz sich erfreulich entwickelt hat, im Rahmen der Vereinbarungen auch im Jahre 1941 einen neuen Aufschwung nehmen wird.

Schwedische Blätter über die große Bedeutung des deutsch-schwedischen Handelsabkommens

Stockholm. Uebereinstimmend weisen die schwedischen Blätter auf die große Bedeutung des Abschlusses des deutsch-schwedischen Abkommens über den Warenaustausch im Jahre 1941 hin. Es wird unter anderem erklärt, daß der Warenaustausch für 1941 nahezu einen Wert von zwei Milliarden Kronen erreichen würde, wobei im Jahre 1940 der deutsch-schwedische Clearing einen Umfang von rund 1,4 Milliarden Kronen hatte.

Dieses Handelsabkommen, so erklärt „Dagens Nyheter“, sei der größte Wirtschaftsvertrag, den Schweden je abgeschlossen habe. Der Umfang des Warenaustausches, der jetzt mit Deutschland vereinbart worden sei, betrage ungefähr das zehnfache dessen, was der deutsch-schwedische Handel im Jahre 1938 umfaßte. Eine gute Hälfte des schwedischen Außenhandels sei jetzt nach Deutschland ausgerichtet. Das Blatt gibt dann seiner Zufriedenheit über den erfolgten Abschluß dieses Vertrages Ausdruck.

Mit Maschinengewehren gegen Rettungsboote

Neue Schandtate der britischen Kriegsverbrecher

Berlin. An der norwegischen Küste ist ein Rettungsboot des deutschen Handelsdampfers „Rege“ geborgen worden. Das Rettungsboot weist nicht weniger als 20 Einschüsse auf, die von Gendarm- oder Maschinengewehrfeuer herrühren. Die „Rege“ war am 14. Oktober 1940 westlich von Norwegen einem Ueberfall durch britische Zerstörer zum Opfer gefallen.

Die Beschädigung des aufgefundenen Rettungsbootes ist ein neuer Beweis für die Entartung der britischen Kriegsverbrecher. Es ist die Methode „Collas“, jenes britischen Zerstörers, der den Dampfer „Altmark“ in norwegischen Gewässern überfiel und die Matrosen und Besatzung dieses Schiffes noch mit Vitolen und Maschinengewehren beschoss, als sie sich über das Eis an Land zu retten suchten. Es ist die Methode der britischen Zerstörer, die vor Narvik deutsche Soldaten, die ihr sinkendes Fahrzeug verlassen hatten, noch beschossen, als die Schiffbrüchigen schwimmend Land zu erreichen versuchten. Es ist die Methode des Kampfes gegen Seerettungsboote und Seerettungsboote und des hinterhältigen Mißbrauchs von Seerettungsbooten. Die Beschädigung von Schiffbrüchigen in ihren Rettungsbooten gehört zu den gemeinsten Verbrechen der britischen Kriegsmoralität, die sich genau wie im Weltkrieg so auch jetzt im englischen Krieg durch derartige Akte entbehrt. Hinter humanen Formen verbirgt sich die Gefinnung des Kriegsverbrechers.

20 Jahre Zentralparteivertrag

Glückwunschtelegramme Dr. Goebbels und Dr. Dietrich an Reichsleiter Aumann

Berlin. Anlässlich des zwanzigjährigen Bestehens des Zentralparteivertrages sandten Reichsminister Dr. Goebbels und Reichspressechef Dr. Dietrich an Reichsleiter Aumann in herzlichsten Worten Glückwunschtelegramme.

Das Telegramm von Dr. Goebbels hat folgenden Wortlaut: „Zum 20jährigen Bestehen des Parteivertrages Franz Ober Maassig, übermittle ich Ihnen, lieber Parteigenosse Aumann, meine herzlichsten Grüße und Glückwünsche. Der Parteivertrag hat sich in diesen zwei Jahrzehnten im Kampf um die Macht und um die Festigung und Sicherung des Reiches geschichtliche Verdienste erworben. Vor allem Sie können an diesem Tage mit Stolz und Befriedigung auf die geleistete Arbeit und auf den einzigartigen Siegeszug eines Verlagsunternehmens zurückblicken. Ich sende bin glücklich darüber, zu einem bedeutenden Teil daran mitgewirkt zu haben. In kameradschaftlicher Verbundenheit mit Heil Hitler.“

Reichspressechef Dr. Dietrich sandte das nachstehende Telegramm: „Zum 20jährigen Bestehen des Zentralparteivertrages möchte ich Ihnen, lieber Parteigenosse Aumann, als dem Schöpfer und Leiter dieses großen Werkes namens der Reichspressestelle der NSDAP, und der Presseabteilung die herzlichsten Glückwünsche übermitteln. In kameradschaftlicher Verbundenheit Ihr Dr. Dietrich.“

Britenbomben auf das Mannheimer Schloss

Mannheim. Churchills Blieser können wieder einmal einen „Erfolg“ verbuchen. Bei ihrer letzten nächtlichen Lufttatsache haben sie das Mannheimer Schloss, ein wertvolles Denkmal der Baukunst des 18. Jahrhunderts, empfindlich beschädigt. Die großen repräsentativen Säle der kaiserlichen Zeit, in denen wertvolles Sammelgut aus Schatzkammern, wurden durch Spreng- und Brandbomben über mitgenommen. In der mondbelichten Nacht konnte der sehr ausgedehnte Schlossbau, einer der größten Europas, der sich deutlich von allen anderen Objekten abhebt, gar nicht verkannt werden. Die „Kulturdenkmäler“-Wächter Churchills hindert das jedoch nicht, ihre Bombentat gerade auf dieses Ziel abzuladen. Sie handelten wie üblich in völlig funktloser Weise nur zu dem Zweck, Schaden am jeden Preis zu stiften.

Nachdem im Jahre 1720 der Grundstein gelegt worden war, wurde vier Jahrzehnte lang nach Plänen des Schlossbaumeisters Protimon an der Fertigstellung des gewaltigen Schlossbaues gearbeitet. Mit seinen riesigen Säulen, seinen grobartigen Treppenhäusern und den fürstlichen Saalräumen ist das Schloss eine bedeutende Lebenswürdigkeit. Von der abweichungsreichen Pracht der Innenausstattung läßt sich mit Worten allein kaum eine rechte Vorstellung gewinnen.

181 britische Abgeordnete, 775 Aufsichtsrats- und Direktorenposten

„Daily Herald“: Ungeheure Profite der britischen Großaktionäre aus dem Krieg

Stockholm. Die große Rede des Führers vor den deutschen Arbeitervertretern, in der er der Welt des rasch wachsenden Profits in der sogenannten Demokratie die nationalsozialistische Wirtschaftspolitik gegenüberstellte, hat eine Unterbrechung durch Falladenmaterial erfahren, das aus einer Quelle stammt, die vom Rentebüro nicht gut als „Propaganda“ abgetan werden kann.

Das Londoner Blatt „Daily Herald“ weist in einem Leitartikel nach, welche ungeheure Profite die britischen Großaktionäre aus dem Krieg ziehen. Es erklärt, der Schatzkanzler habe den kleinen Spazier aufgeföhrt, seine Anstrengungen zu verdoppeln. Dieser hat sei ausgezeichnet, sollte aber an jedermann gleichmäßig gerichtet werden. Wenn der Schatzkanzler sage, man solle weniger als vor dem Kriege ausgeben, um eine Inflation zu vermeiden, dann solle er nicht die großen Fische durch das Netz schlüpfen lassen. Das Blatt erinnert dann daran, daß im April ein Gesetz im Parlament eingebracht worden sei, das die Dividenden auf den Vorkriegsstand beschränken sollte (der auch nicht gerade niedrig war). Dieses Gesetz, heißt das britische Blatt schmerzhaft fest, sei aber seinerzeit zu Fall gebracht worden.

„Daily Herald“ verweigert, aus welchem Grunde eine Dividendenbeschränkung abgelehnt wurde. Wir wollen sie mit einer Ziffer klarstellen: Von der konservativen Mehrheit des britischen Unterhauses verfügen 181 Abgeordnete allein über 775 Aufsichtsrats- und Direktorenposten bei den

700 wichtigsten Banken, Industrieunternehmen, Schiffahrtsgesellschaften und überlebens Handelsgesellschaften! Und was haben diese Herren Abgeordneten am Kriege verdient, den sie gewollt haben? „Daily Herald“ schreibt hierüber: „Es gab also nichts, was die Aktionäre daran hinderte, größere Kriegsgewinne zu bekommen. Und sie haben sie bekommen. Seit dem Tage im Juni, als der Schatzkanzler zum Entzücken der City Lord Simons (gemeint ist der Antrag zur Dividendenbegrenzung) einpavide, haben die Gesellschaften, große wie kleine, fast in jeder Woche erhöhte Dividenden angekündigt.“

Das Blatt nennt einige Beispiele aus der Großindustrie. Die bekannte Gesellschaft Dennis Booters habe die Dividende bis auf 133% v. d. Erhöht, die Flugzeugfirma Handley Page auf 44%, die Firma Raleigh Cycle auf 25. Namhafte Erhöhungen der Kriegsdividenden hätten von den bekannten Firmen weiter vorgenommen: V. S. A., Sociated Equipment und K. G. Tabor. Aus der Stahlindustrie erwähnt „Daily Herald“ die Großfirma Reepfing Steel, die ihre Dividende auf 80 v. d. Erhöht, und die Stahlwerke von Brown Bowles, die 26 v. d. Dividende verteilt hat. Unter den weiteren Firmen, die „Daily Herald“ in seiner Aufzählung über die Erhöhungen erwähnt, befinden sich die Betriebe: Isaac Holden, Joshua Bone, die V. and C. Pampschiffahrtsgesellschaft, Thomas Ward und Harrison und Crossfield. „Und ein ganzer Schwarm“, sagt „Daily Herald“ hinzu.

Den britischen Prämiensiegern genügt diese „Goldentat“ jedoch nicht, und so warfen sie auch die in nächster Nähe des Schlosses befindliche Haushaltsschule der NSD, sowie mehrere angrenzende Wohnhäuser in Brand. Außerdem sei unmittelbar vor der durch Rote-Kreuz-Beiden deutlich fennlich gemachten chirurgischen Abteilung des Mannheimer städtischen Krankenhauses eine Bombe, durch deren Splitter zahlreiche Patienten verletzt wurden. In einer benachbarten Stadt wurde gleichfalls ein Krankenhaus von einer Bombe getroffen, die mehrere Todesopfer forderte.

Das auch diese feigen Taten der sogenannten Völkischen Luftwaffe ihre gerechte Sühne finden werden, dafür bürgt das scharfe Schwert der deutschen Luftwaffe.

„Tiefes Erlebnis“

Nämliche Künstler über ihre Deutschlandreise

Brüssel. Die nämlichen Künstler, die von ihrer Ostreise durch Deutschland nach Belien zurückgekehrt sind, bekundeten einstimmig, daß der Aufenthalt in Deutschland bei allen Teilnehmern tiefen Eindruck hinterlassen und ihnen zahlreiche Anregungen für ihre künftige Arbeit verschafft hat.

Der bekannte nämliche Schriftsteller Dr. H. de Villoelom schildert in der Zeitung „De Vlaasche Nieuws“ seine persönlichen Eindrücke. Er betont, daß die nämlichen Künstler während ihres Aufenthaltes in Deutschland Gelegenheiten hätten, die Weltanschauung des deutschen Volkes und insbesondere seine kulturelle Tätigkeit objektiv zu studieren. In Berlin hätten sie eine Rede des Führers miterlebt und dabei feststellen können, daß das deutsche Volk mit tiefer Verehrung und grenzenlosem Vertrauen hinter Adolf Hitler stehe. Der Empfang bei Dr. Goebbels, der zu ihnen über die Sendung und über die Wirkungsmöglichkeiten des Künstlers innerhalb der Volksgemeinschaft sprach, sei zu einem dauernden Erlebnis geworden. Endlich hätten sie während ihrer ganzen Reise, die sie u. a. nach München, Nürnberg und Düsseldorf führte, die Eigenartigkeit der englischen Lebensbedingungen über die Beherrschung deutscher Industrieanlagen und Verkehrseinrichtungen mit eigenen Augen feststellen können. Der Aufenthalt im Reich habe bei allen Teilnehmern der Fahrt die Ueberzeugung verankert, daß Deutschland vom Sieg seiner Sache überzeugt sei. — Im „Soir“ äußert sich der nämliche Maler Prosper de Trooper zu demselben Thema. Großen Eindruck habe bei ihnen u. a. der Hochstand der jetzigen deutschen Architektur und Plastik gemacht, der in den Vortagebauten in Nürnberg, in der Ausgestaltung des königlichen Platzes in München und dem Berliner Reichsluftfahrtministerium sowie in den monumentalen Bildwerken der seitensöflichen deutschen Bildbauer seinen berechneten Ausdruck finde. Das Leben in Deutschland geht im übrigen seinen normalen Gang.

Gewaltverbrecher hingerichtet

Berlin. Am 17. Dezember 1940 ist der am 17. Okt. 1911 geborene Emil Rehler aus Duisburg hingerichtet worden, den das Sondergericht Düsseldorf am 1. November 1940 wegen Mordes als Gewaltverbrecher zum Tode und zum dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt hat.

Rehler hat am 14. Oktober seine Ehefrau, die Mutter seiner drei Kinder, vor ihrer abermaligen zu erwartenden Niederkunft ermordet, weil sie ihm wegen seines Lebenswandels berechnigte Vorwürfe gemacht hatte.

Ruft zum Ehrendoktor

der Universität Sofia ernannt

Sofia. Reichsminister Bernhard Rust wurde von der philosophischen Fakultät der bulgarischen Landesuniversität Sofia zum Ehrendoktor ernannt. Die Promotion erfolgte, wie der Akademische Senat bekannt gibt, in Anerkennung der außerordentlichen Verdienste, die sich der Minister um die Vertiefung der geistigen und kulturellen Beziehungen zwischen dem Großdeutschen Reich und Bulgarien erworben hat.

Basel trotz vollkommener Sicht bombardiert

Scharfer Protest der Schweiz in London

Bern. Das eidgenössische politische Departement teilt mit: „Nachdem die Untersuchung die britische Nationalität der Flugzeuge, welche das Gebiet von Basel unter Verletzung der schweizerischen Neutralität überflogen haben, sowie die britische Herkunft der auf den SBB-Bahnhof von Basel und die benachbarten Stadtviertel abgeworfenen Bomben ergeben hat, ist die Schweizer Botschaft in London beauftragt worden, gegen die neue Bombardierung einer Schweizer Stadt einen umso strengeren Protest zu erheben, als der Vollmond und der Schnee eine vollkommene Sicht gewährleisteten und den Piloten gehatteten, sich zu orientieren. Die Gefandtschaft wird die vollständige Wiedergutmachung der Schäden verlangen und erneut darauf drängen, daß alle Maßnahmen ergriffen werden, um die Wiederholung dieser Zwischenfälle zu verhindern.“

Neues Syndikatgesetz in Spanien

Sitzung des Nationalrates der Falange

Madrid. Im Beisein des spanischen Staatschefs, des Außenministers Carrero Cervera und der gesamten Regierung, der Generalität, des diplomatischen Korps und der Spitzen der Partei fand dieser Tage die mehrfach angekündigte Sitzung des Nationalrates der Falange statt, die den Charakter eines großen Staatsaktes trug. Auf der Diplomatentribüne saß man u. a. die Vorkämpfer Deutschlands, Italiens und Japans. Generallistmas Franco, der den Staatsakt präsidierte, nahm zunächst den Dienst der neuen Nationalräte General

Forhana, Munos, Tena und Muro ab. Dann verlas der Vizepräsident der Partei, Minister Romero, das neue Syndikatgesetz und das Gesetz über die neugeschaffene „Nationale Jugendfront“, in der die Jugendgruppen der Falange aufgehen werden und die für alle Schüler der Elementarschulen und der höheren Schulen obligatorisch wird. General Franco setzte diese Gesetze in Kraft und wies in einer kurzen Ansprache auf die Aufgaben hin, welche Spanien noch zu bewältigen hat. Der General betonte, daß alle seine Anstrengungen und die Bemühungen seiner Regierung darauf hingeleitet, das Lebensniveau des spanischen Volkes zu heben. Die soeben angenommenen Gesetze seien keine Lösung der spanischen Probleme, sondern nur ein Beginn auf dem Wege zum modernen nationalsozialistischen Staat, welcher allen Spaniern ein ausreichendes Leben sichere.

„Diesen Krieg wird England verlieren!“

Kenntis Wiederkehr des Gründungstages der NSD

in Holland — Eine Rede Russert

Amsterdam. Anlässlich der neunten Wiederkehr des Gründungstages der NSD-Bewegung in den Niederlanden hatten sich in Utrecht die ersten 1000 Mitglieder der NSD zu einer Gedenkfeier versammelt, auf der sich auch zahlreiche deutsche Gäste, unter ihnen der Sonderbeauftragte des Stellvertreters des Führers, Oberdienstleiter Deesse, und der Leiter des Arbeitsbereiches der NSDAP in den Niederlanden, Oberdienstleiter Generalkommissar Schmidt, befanden.

Nach Ansprachen hervorragender Mitglieder der NSD-Bewegung überbrachte Oberdienstleiter Deesse die kameradschaftlichen Grüße des Stellvertreters des Führers. Namens der NSDAP begrüßte Oberdienstleiter Generalkommissar Schmidt die Versammlung.

Der Leiter der NSD, Russert, ergriff dann zu einer großangelegten Rede das Wort. Nach einem Rückblick auf die Jahre des Kampfes der NSD, um das niederländische Volk von der Demokratie zu befreien, sprach er sich gegen die Verleumdungen, die von demokratischer Seite gegen den holländischen Nationalsozialismus vorgebracht werden. Jahrelang habe das frühere System dem niederländischen Volk vorgumanden, verlust, daß England ein Freund der Niederlande sei. In der Zwischenzeit aber seien dieselben Leute mit dem Gold des niederländischen Volkes geflüchtet und England habe weiter seine Verdienste, als daß es durch seine Fliegerei die friedliche holländische Zivilbevölkerung bombardierte. Die Niederlande hätten fünf Kriege mit England geführt. Unvergessen aber seien in den Niederlanden die 26000 Konzentrationslager Sabakrisos hingenommen worden. Englands Ziel sei das Chaos in Europa. Diesen Krieg aber werde England verlieren; das Empire werde untergehen, und es werde niemals sein Ziel erreichen. Schon seit Jahren hätten die holländischen Nationalsozialisten sich mit dem Nationalsozialismus in Deutschland und dem Faschismus in Italien in der Erkenntnis einig gefühlt, daß nur die Zusammenarbeit aller jungen Völker Europa neu errichten könne. Die germanischen Völker seien auf eine solche Zusammenarbeit schickhaft angewiesen. Ihnen sei durch Adolf Hitler, einer einmaligen Erkenntung der Geschichte, ein Helfer einer besseren Zukunft erstanden.

Neuer Auftrag für den ungarischen Finanzminister

Professor Balh zum Minister ernannt

Budapest. Der Reichsverweser hat den ungarischen Finanzminister Dr. Remenyi Schneller unter Beibehaltung seiner bisherigen Amtsstellung mit dem Ausbau der planmäßigen Wirtschaftsverwaltung beauftragt. — Gleichzeitig hat der Reichsverweser den Professor an der Budapestener Technischen Hochschule Dr. Desjoe Balh zum Minister ohne Portefeuille ernannt und mit der Lösung der Versorgungsfragen des Landes beauftragt.

Großfeuer in einer schwedischen Pulverfabrik

Stockholm. Ein gewaltiges Feuer raste seit Dienstag nachmittags in einer schwedischen Pulverfabrik in Karlskoga. In der Trostlosigkeit dieses Werkes explodierte ein Kessel. Darauf folgte ein Brand, der sich mit Windeseile innerhalb des Fabrikkomplexes ausbreitete. Eine Explosion folgte der anderen, und das Feuer verbreitete sich auf die verschiedenen Gebäude. Am Abend teilte der schwedische Verteilungsrat mit, daß das Feuer in der Pulverfabrik anscheinend begrenzt sei, jedoch bisher drei schwerbeschädigte Opfer gemeldet seien und viele leichtbeschädigte Opfer in die umliegenden Krankenhäuser geführt werden mußten.

Schweres Explosionsunglück

im Ostviertel von Montreal

Sein benachbarter Wohnhäuser eingeschleiert

Bisher fünf Toteleuge geboren

Newport. Die Associated Press aus Kanada meldet, ereignete sich heute Mittwoch früh im Ostviertel der Stadt eine heftige Explosion, die eine verheerende Feuerbrunst zur Folge hatte. Durch die Explosion wurde ein Wohnhaus — nähere Angaben über die Art dieses Gebäudes werden nicht gemeldet — zerstört, der auskommende Brand ergriff rasch zehn Wohnhäuser und breitete sich trotz aller Anstrengungen der Feuerwehr weiter aus. Wasser wurden fünf Verletzte gedungen; doch wird befürchtet, daß eine Anzahl Personen durch die Flammen abgeschlitten worden sind und daß sich auch Tote unter den Opfern des Unglücks befinden.